



Platzhirsch
Luxus-Loft auf Rädern, mit Lounge und verglasten Türen: Astella von Adria dürfte der Hingucker auf jedem Stellplatz werden.



Abgefahrrene Neuheiten

Camper und Caravaner pilgern wieder an den Suisse Caravan Salon. Hier erfahren Sie, welche Trends diese Saison ins Rollen kommen – vom Raumwunder bis zum Kraftpaket. Von Jürg Wick

Schon 2006 haben in der Schweiz Reisemobile die Wohnmobile überholt. Letztere stagnieren seitdem bei rund 1800 Neuzulassungen jährlich – während die selbstfahrenden Behausungen inzwischen mehr als 4000 neue Registrations pro Jahr verzeichnen. An der Messe in Bern dürfte trotzdem ein Wohnwagen der Hingucker werden: Der **Astella**, neues Luxusgefährt des slowenischen Herstellers **Adria**, verdient das Prädikat «Showstar». Da wird der Wohnwagen mit einem Mobilheim gekreuzt und kunstvoll zelebriert. Mit dem 2,5 bis 3 Tonnen schweren und 2,5 m breiten Wohnan-

hänger soll man – kräftiges Auto vorausgesetzt – jederzeit das Domizil wechseln können. Fritz Minder, Geschäftsführer von Adria Schweiz erwartet mit dem 58 000 bis 68 000 Franken teuren Astella keine «Volumen», aber einen Imageschub für seine Marke.

Die neue Leichtigkeit

Im krassen Gegensatz dazu trifft man in Bern die polnische Marke **Niewiadow**, die sich ultraleichten Wohnwagen verschrieben hat. Autofahrer, die ihren Führerschein nach 2003 erworben haben, brauchen für ein Gespann die Führerscheinkategorie BE. Sie gilt für Anhänger ab 750 kg Ge-

samtgewicht. Wer die Prüfung dazu scheut, aber mit einem Wohnwagen verreisen möchte, findet beim polnischen Anhängerspezialisten das passende Angebot. Die Serie **N126** umfasst verschiedene Grundrisse mit einem Leergewicht von knapp über 600 kg. Es verbleiben je nach Version 120 bis 140 kg Zuladung, was für einen Wohnwagen ausreichend ist. Erhältlich ab rund 10 000 Franken vom Importeur Stuker in Melchnau BE.

Nicht billiger, aber grosszügiger kann man mit einem Zeltklappanhänger campieren. Der Faltschiff **Kyte** des Herstellers **Holt-**

nitärkabine, Schlafplatz und Foyer so clever zusammenlegen, dass alles in einen kleinen Anhänger passt.

Platz schaffen im Wohnmobil

Im Sektor Wohnmobile mit all seinen Facetten darf man 2019 in Bern keine Sensationen, aber interessante Evolutionen erwarten. Besonders innovativ sind die Franzosen **Challenger** und **Chausson** aus dem **Trigano-Konzern**. Zum Beispiel der **Chausson T1778** mit hinten längs installiertem und elektrischem Hub-Bett: Zur Decke gefahren macht die Liege den



Platz frei für die Doppelspüle darunter, man kann also bequem zu zweit nebeneinander die Zähne putzen.

Nicht jede Innovation schafft auch bessere Verhältnisse an Bord. So zieren neuerdings Designerspülen die Nasszellen. Diese passen aber nicht in die Camperzene. Potenziellen Käufern raten wir, sich besser von praxisgerechten Lösungen, als von gestalterischen Eskapaden leiten zu lassen.

Günstig und gut verarbeitet sind die nach rund 20 Jahren wieder offiziell in der Schweiz erhältlichen Wohnmobile des spanischen Herstellers **Benimar**. Mit der Wiederbelebung von «**James**

Cook» auf Sprinter-Basis und «**Sven Hedin**» (neuerdings mit MAN-Emblem), reaktiviert **Westfalia** deren Kultstatus. Alleinstellungsmerkmal des «**James Cook**» ist der im Heck ausfahrbare Erker. Das schafft mehr Raum auf kompakter Fläche, kostet aber Nutzlast.

Apropos: Klimaanlage, Satelliten-TV, Markise sowie Solarzellen auf dem Dach verlangen neben der üblichen Camping-Ausrüstung und dem Gepäck nach viel Nutzlast. Eine Herausforderung für Hersteller. Bislang sind alle Lobbying-Anläufe in Brüssel gescheitert, die 3,5 Tonnen-Schwelle für Wohnmobile auszuhebeln.

Carthago hat es trotz der neu eingeführten Abgasreinigung beim **Fiat Ducato** geschafft, die Reisemobile um bis zu 55 Kilogramm abzuspecken. **Hymer** gelingt mit dem **MLT570** ein ähnliches Kunststück und schafft mit dem neuen Sprinter einen 6,7 langen Teilmegarierten mit unter 2,9 Tonnen Leergewicht inklusive Allradantrieb.

Um den neuen **VW Grand California** ist es ruhig geworden. In Bern kann man überprüfen, ob die herungereichten konstruktiven Defizite inzwischen behoben worden sind. Wegen Übergewicht ist der grosse **California** zum Leidenwesen des Importeurs nicht mit

Allrad lieferbar. VW stellt ausserdem den kleinen **California T 6.1** vor; die neueste Ausbaustufe des Camper-Klassikers mit modernisierter Dinette, in der Schweiz bevorzugt mit 4x4-Antrieb bestellt.

4x4 bleibt angesagt

Allrad ist trotz von bis zu 75 Kilogramm reduzierter Zuladung bei den Kunden gefragt. Wer mit einem Wohnmobil richtige Expeditionen unternehmen will, wird bei **Bimobil** auf dem Stand von **Tartaruga**, sowie bei **HRZ** und **Wertz** fündig. Ganz grobe Geschütze fährt traditionell die österreichische Firma **Action Mobil** auf.

Geht es lediglich um Traction ▶



Leichtgewichte
Nur 600 Kilo schwer und schon ein Wagen zum Wohnen: der Niewiadow-Caravan aus Polen (l.). Noch eine Nummer kleiner ist der Faltschiff Kyte (r.).



Raumwunder
Westfalia fährt beim «James Cook» den Erker aus (l.). Im Chausson T1778 hebt die Liege ab und macht Platz fürs Bad (r.).





Kraftpakete
Für Expeditionen: Der 4x4-Spezialist Bimobil (L.) ist neu in der Schweiz vertreten. Rechts oben: Mercedes mit Allrad-Antrieb vom Stanser Ausbauer Kaiser, Maurer (r.u.) hat ein rollstuhlgängiges Gefährt konstruiert.



im Schnee oder auf der nassen Wiese, stehen bei **La Strada** auf Mercedes-Sprinter-Basis (Stand **Lexa**), oder bei **Karmann** mit dem **Ford Transit** entsprechende Modelle. Der Stanser Ausbauer **Kaiser** zeigt auf dem neuen **Mercedes** sein altbewährtes Diskret-Konzept, wahlweise mit Allrad- oder Heckantrieb.

Der zweite Schweizer Wohnmobil-Konstrukteur **Maurer** hat neben Allradmodellen auf Kundenwunsch hin ein Fahrzeug mit Lift für Camper mit speziellen Bedürfnissen konstruiert. Das Fahrzeug hat sogar einen ausfahrbaren Erker im Heck für die rollstuhlgängige Nasszelle – und garantiert so unbeschwertes Reisen.

Mehr Besucher erwartet

Während die Salons für das Konsumgut Auto europaweit einen Besucher- und Ausstellerschwind beklagen, erfreuen sich die Veranstalter von Messen für Hobby-Angelegenheiten wie Pferde oder Hunde, Young- und Oldtimer, Nautik sowie Camping steigender Beliebtheit. Ford hat das erkannt und

war 2019 erstmals nicht am Autosalon in Genf präsent, feiert dafür am Caravan Suisse-Salon Premiere. Die Caravan Messe in Düsseldorf freute sich letzten September mit 268000 Besuchern über einen Rekord. Auch in Bern rechnet man mit einem Ansturm – die Verkaufszahlen von Camping-Fahrzeugen sprechen dafür.

Van-Sinn auf der Strasse

Die steigende Van-Nachfrage (siehe Grafik) hat viele Aus- und Aufbauer aufgeweckt. Kaum ein Hersteller entzieht sich diesem Trend, überschwemmen den Markt mit jedem erdenkbaren Grundriss und Heckbett-Anordnungen. Hymer hat sein Angebot auf elf Van-Modelle ausgedehnt, Pössl mit drei Submarken bietet noch mehr. Kar-

mann offeriert 16 Grundrisse. Und Franzosen und Italiener holen auf: Challenger hat acht verschiedene Vans im Angebot. Einige der ausgebauten Vans scheinen einzig dafür geschaffen, für möglichst viele Leute eine Übernachtungsmöglichkeit in einem Mietfahrzeug während eines Wochenend-Ausfluges zu

schaffen. Für Ferien sind sie weniger geeignet, selbst wenn sich das Camperleben zumeist im Freien abspielt. Der Ford Transit Custom Nugget von Westfalia hat als Alleinstellungsmerkmal die vom Wohnraum abgetrennte Küche mit optionalem WC im Heck, was ihn von anderen Konkurrenten im Segment unterscheidet.



Im Ford Transit Custom Nugget ist die Küche vom Wohnraum abgetrennt.



Süsse (T) Räume
Selbst schmale Vans bieten heute Platz für viele Betten.



TREND ZUM REISEMOBIL IN ZAHLEN

	2000	2006	2019
Serienkastenwagen ausgebaut (Van)	19,0%	22,9	45,1
Teilintegrierter Aufbau	11,5%	35,0	32,3
Integrierter Aufbau	22,5%	21,1	14,9
Alkoven-Aufbau	46,9%	20,5	7,3
Pick-Up oder Spezialaufbauten	0,1%	0,5	0,3

Quelle: CIVD, Produktion 1. HJ 2019 und 12 Mt, 2006/2000

Anzeige

Anzeige